

Blick in die Welt

Neue Verkehrsschilder

1.3.71

Am 1. März trat eine neue Verkehrsordnung in Kraft. Sie erfordert in Bayern 14 000 neue Verkehrsschilder. Sie kosten etwa 100 Millionen DM.

Für <u>die Stadt München</u>	beträgt die Summe allein	2,6	Millionen
Für <u>die Stadt Stuttgart</u>	" " " "	2,4	"
Für <u>die Stadt Köln</u>	" " " "	2,0	"

Das Geschäft machen die Schilderhersteller. Das neue "Stop"-Schild kostet 210.-DM, das Halte-Schild 15.-DM. Die Aktion muß bis Ende 1972 abgeschlossen sein.

Kreml-Metropolit Nikodim

7.3.71

Mit 20 Jahren wurde er plötzlich zum Priester geweiht, ohne je in einem Seminar oder Kloster gewesen zu sein. Theologie studierte er in Fernkursen. Mit 28 Jahren war er Bischof.

Heute ist Nikodim der mächtigste Mann im Moskauer Patriarchat. Sein einziges "Verdienst" ist die Schließung von 15 000 Kirchen in der Sowjetunion. Er gilt als ein Agent der Moskauer Regierung, als ein "Wolf im Schafspelz".

Nikodim besuchte Rom und gab beruhigende Erklärungen über die Religionsfreiheit in Rußland ab.

Trittbrettchristen!

10.3.71

Von 2,7 Millionen Protestanten in Bayern bezahlen nur 1,2 Millionen Kirchensteuer. Sie traten aus der Kirche aus, zahlen keine Kirchensteuer mehr, wollen aber andererseits Mitglied der evang. Kirche bleiben. Diese Frage beschäftigt auch die Gerichte. Solche "Trittbrett-Christen" will die Kirche nicht. Sie sind eine Erscheinung unserer Tage. Sie helfen nicht, daß die Kirche ihre Aufgabe erfüllen und weiterbestehen kann; alljährlich schwinden die Einnahmen. Die "Taufschein-Christen" haben also Gesinnungsfreunde bekommen.

2 Weltmeister standen sich in New York im Ring gegenüber:

Frazier -- Clay

Clay, auch Großmaul genannt, wollte seinen Gegner zu "Hackfleisch" machen, töten oder wie eine Ratte am Boden zertreten. 20 000 Zuschauer brüllten, daß die Boxhalle einzustürzen drohte. In der 15. Runde lag Clay am Boden. Ein Boxkönig war entthront. Sein Glorienschein war dahin. Aber auch Frazier war am Ende. Man wunderte sich, wieviele Schläge er ohne Wirkung einstecken konnte. Und immer wieder griff er an. Und das Großmaul lästerte immer noch, bis es ihm endlich in der 15. Runde verging.

Rund 300 Millionen Menschen sahen den Boxkampf des Jahres. Viele Fernsehzuschauer wünschten sich, das Großmaul am Boden zu sehen. Dieser Wunsch ging in Erfüllung. Die Freude war groß.

Clay weigerte sich, sich mit dem Sieger den Photographen zu stellen; dafür war anscheinend sein Haß zu tief.

Der Kampf hatte nach Mitteleuropäischer Zeit um 4⁵⁰ Uhr begonnen. Die vielen erleuchteten Fenster verrieten das Interesse der Steinacher am Boxkampf des Jahres. Wenn zur gleichen Stunde die Glocken zum Gottesdienst geläutet hätten, wären es bestimmt weniger "Aufstehfreudige" gewesen.

Im Jahre 2 000 !

In 30 Jahren wird es in den Städten keine Autos mehr geben. Den Verkehr werden U-Bahnen und Omnibusse übernehmen. Ein Omnibus befördert 60 - 75 Personen und benötigt nur einen Bruchteil des Parkraumes der Privatwagen. Die Städte werde Bandzonen zum Schutz der Bevölkerung errichten. Auch zur Fahrt an den Arbeitsplatz werden die PKWs nicht mehr gebraucht.

Regenbogen

Am Sonntag, 24.1.1971, um 9⁴⁵ Uhr stand im Nordwesten (in Richtung Kreuzberg) vor einem grauschwarzen Regengewölk erstmals ein herrlicher Regenbogen. Wirklich eine Seltenheit!

Grausame Tierquälerei

März 1971.

Die Polizei stellte im Kellersbachgrund einen Mann mit seinem Sohn, wie sie den gerade ihrem Winterquartier entschlüpfen Fröschen die Beine ausrissen und wieder ins Wasser warfen. Die "Froschschenkel" sollten gebraten werden.

Vaterfreuden im Sudan

März 1971.

Ein 45 jähriger Sudanese hatte 20 Jahre vergeblich auf Nachwuchs gewartet. Jetzt gebaren ihm seine 4 Frauen in einer Nacht 4 Zwillingspaare. Die Mütter und die Neugeborenen sind wohlauf.

Die 4 Frauen stehen dem mohammedanischen Sudanesen nach dem Koran zu.

Kühe im Konferenzsaal

Februar 1971.

Als die Ernährungsminister der EWG-Staaten in Brüssel beisammen saßen und über Agrarpreise berieten, führten Bauern 3 Kühe in den Saal. Durch die Tiere wurde die Sitzung unterbrochen. Die Minister waren sehr beeindruckt. Die Wünsche der Bauern nach höheren Erzeugerpreisen wurden aber nicht erfüllt.

Höhere Preise für Agrarerzeugnisse

Bonn, 27.2.71.

60 000 Bauern demonstrierten in Bonn gegen die Vernachlässigung der Landwirtschaft durch den Staat. Sie forderten höhere Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse (10-15%). Der Präsident v. Heeremann sprach. Der Bauernverband hatte seine Mitglieder mit Sonderzügen und Omnibussen auf seine Kosten dorthin gebracht.

Die Stiefkinder des Staates, die Bauern, gehen nun auf die Straße. Sie sind schwer verschuldet. Die Preise für Maschinen sind zu hoch. Die Regierung in Bonn schweigt. Zusagen an die Unzufriedenen gab es nicht. Ihr paßt die Forderung der Bauern nicht in den Laden.

Das Fußballstadion - ein Schlachtfeld

2.1.71

In Glasgow (Schottland) sahen 80 000 Menschen ein spannendes Fußballspiel. Nach dem Schlußpfiff gerieten viele der Zuschauer in einen Freudentaumel u. wollten auf das Spielfeld stürmen. Dabei brachen Teile der Tribünengeländer. 66 Menschen wurden zu Tode getrampelt u. 200 mehr oder weniger verletzt. Das war die schrecklichste Katastrophe in der Geschichte des britischen Fußballs. Ein schlechter Beginn für das Jahr 1971!

Tollwütiger Fuchs

5.3.1971

In den Morgenstunden wurde in der Mitte des Dorfes ein Jungfuchs überfahren und getötet. Er lag am Straßenrand. Schulleiter Kreller wollte gerade einen Posten aufstellen, um die zur Schule eilenden Kinder vor einer Berührung zu schützen. Da holte Jagdpächter Fritz Kläffling das Tier ab. Es war bestimmt von Tollwut befallen. In der Fürstengasse soll es den Hund von Holzheimer gebissen und mit einem anderen in Berührung gekommen sein. Beide Hunde wurden erschossen.

Vorsicht Raubmörder!

12.2.71

Am Vormittag machte die Polizei durch Sprechfunk bekannt: "Im Raum Unterebersbach u. Steinach halten sich 2 Raubmörder auf. Sie sind bewaffnet. Die Bevölkerung wird gewarnt. Beobachtungen sind sofort der Polizei zu melden". Am Morgen (etwa um 3⁰⁰ Uhr) stellte sie die Polizeistreife in einem gestohlenen Opel; sie entkamen aber im Wald u. in der Dunkelheit.

Zusammenschluß der Gemeinden

28.2.71

Die Einwohner von Roth u. Nickersfelden stimmten über den Anschluß an Steinach ab.

Ergebnis der geheimen Abstimmung:

- a) in Roth: 85 für den Anschluß an Steinach
13 gegen " "
- b) in Nickersfelden:
39 für den Anschluß an Steinach
1 gegen " "

Die beiden Gemeinden erhalten staatliche Mittel für ihre Kanalisation, für den Ausbau ihrer Ortsstraßen, die Steuerhebesätze werden erniedrigt u. der Wasserpreis wird dem Steinachs angeglichen. Der Schulverband mit den beiden Gemeinden, der älteste des Landkreises Bad Kissingen, wird aufgelöst, da die Gemeinden ja Ortsteile Steinachs werden.

Der Anschluß wird am 1.4.1971 wirksam.

92 Todesurteile

25.1.1971.

In Guinea hat ein Revolutionstribunal gegen 200 Angeklagte während einer Massenveranstaltung im Stadion von Conakry die Urteile verkündet: 92 Todesurteile, für 67 lebenslängliche Zwangsarbeit. Unter den Lebenslänglichen waren ein einheimischer Bischof und 2 Deutsche. Einer soll Selbstmord begangen haben, was niemand in der Welt glaubt. Alle Angeklagten sollen an einem Umsturzversuch gegen die Regierung beteiligt gewesen sein. Am Montag waren bereits 62 Todesurteile vollstreckt. Und dieses Land erhält seit Jahren Entwicklungshilfe von der Bundesrepublik. In den Tagen, da das Gericht tagte, haben die Vertreter der DDR besonders heftig gegen uns ins Feuer geblasen.

Atomkrieg?

Januar 1971.

Ein Wissenschaftlicher Ausschuß untersuchte die Weltlage. Er kam zu dem Schluß: Wenn auch die Atom-Mächte USA und UdSSR über eine Rüstungsbegrenzung verhandeln, so wird es auch weiterhin Atomwaffen geben. Der Erdball wird nicht vernichtet werden. Kommt es aber zu einer atomaren Auseinandersetzung, so würde bestimmt unser Land vernichtet werden.

Eine Tierimportfirma aus Rheydt in Nordrhein-Westfalen führte:

20 000 Stieglitze

5 000 Bluthänflin

5 000 Dompfaffen u.

12 000 weitere seltene Waldvögel

aus Italien ein. Alle Vögel waren auf einem Auge geblendet. Sie sollen dadurch schöner und länger singen. In Deutschland ist man über die Tierquälerei so großen Ausmaßes entrüstet. Unverständlich ist auch, wie eine deutsche Landesregierung eine Einfuhr derartiger Vögel genehmigen kann. Den gefiederten Sängern war ein Auge ausgebrannt. Geblendete Vögel dienen auch als Lockvögel beim Fang weiterer Schwärme.

Sittenstrolch an der Kapelle

Juni 1970.

Am Pfingstsonntag 1970 wollte ein Sittenstrolch am Bienenstand nahe der Kapelle das 11jährige Mädchen Christa Seuffert vergewaltigen. Es schrie verzweifelt um Hilfe. Frau Martina Schmitt eilte, aus der Kapelle kommend, herbei. Der Strolch verschwand im Wald. Alles Nachsuchen blieb erfolglos. Das Kind hatte einen guten Schutzengel. Vater Ottmar Seuffert erstattete keine Anzeige.

Volksentscheid in Bayern

Mai 1970.

Am 28. Mai, 1970 war in Bayern Volksentscheid. Die Wähler sollten darüber entscheiden, ob das aktive Wahlalter von 21 auf 18 Jahre und das passive von 24 auf 21 Jahre gesenkt werden sollte.

In Steinach beteiligten sich von 590 Wahlberechtigten nur 187 an der Wahl (31,7 %). Es stimmten 92 mit ja, 94 mit nein, 1 Stimme war ungültig. Insgesamt ergab der Volksentscheid in Bayern eine knappe Mehrheit von 56,4 % für die Herabsetzung des Wahlalters.

Der Verfasser bedauert die Herabsetzung des Wahlalters, weil auf dem Land die Jugend, die jetzt wählen darf, politisch nicht geschult ist u. deshalb nicht weiß, was sie wählen soll. Sie wählt: a) gar nicht oder gibt leere Stimmzettel ab,

b) extreme Parteien wie DKP oder NPD oder

c) sie macht aus dem Wahlrecht einen Scherz.

Gewitter über Steinach

9.6.1970.

Während des Tages herrschte sehr schwüles Wetter. Am Abend brach ein heftiges Gewitter los. Es blitzte entsetzlich. Ein wolkenbruchartiger Regen prasselte hernieder. Zwei Stunden später (etwa 24⁰⁰ Uhr) trat der Bach über seine Ufer und schwemmte das Heu oder das gemähte Gras fort. Von den Feldwegen flöbte das Gewitterwasser Berge von Geröll, Kies, Sand und Schlamm auf die Staatsstraße nach Schmalwasser.

Jugend am Steuer

1970

Ein junger Bursche aus Steinach fuhr mit seinem Auto ("Simca") mit 130 km Tempo von der Premicher Haifischbar nach Steinach zurück. Die Bitten seiner 2 Mitfahrer, doch langsamer zu fahren, schlug er in den Wind. In einer der vielen Kurven riß er das Steuer ruckartig nach links, raste an der Böschung hoch, überschlug sich mehrmals und blieb am rechten Straßenrand liegen. Der halsstarrige Fahrer trug eine Platzwunde am Kopf davon und landete im Krankenhaus. Die 2 Mitfahrer hatten sich nach unten geschoben, den Kopf eingezogen und sich an den Sitzen festgekrallt. Diesem Umstand hatten sie es zu verdanken, daß sie unverletzt am Leben blieben. Das weggeflogene Verdeck hätte bestimmt ihnen die Köpfe abgerissen.

Unfallbilanz 1970

Ohne Gegenverkehr fuhren ihre teils fabrikneuen Autos 1970 zu Schrott:

Faber Edwin	Kadett
Balling Willibald	Ford
Hofmann Andreas	Alfa Romeo
Kleinhenz Albrecht	Opel
Freibott Richard	DKW
Wehner Nikolaus	Opel
Reuß Hans Peter	Opel-Karavan
Ankenbrand Gustav	VW
Hahn Gerhard	DKW

Die Übersicht bestätigt die Rücksichtslosigkeit unserer Jugend am Steuer. Alle Belehrungen u. Ermahnungen schlägt sie kalt lächelnd in den Wind u. tut, was sie will. Daß es so nicht weitergehen kann, begreift sie nicht.

1971.